

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

155 (8.6.1934) Die schöne Welt

DIE SCHÖNE WELT

Beilage des „Führer“ für Reisen + Wandern + Verkehr

Reise vor 100 Jahren

Von Hans Gäßgen

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß die Wege in Franken größtenteils in sehr gutem Zustande und chauffiert sind, und nirgends Mangel an Fuhrwerk ist. An die meisten Orte geht der Postwagen oder ein Eilwagen. In Bayern wird für den Postwagen per Meile 24 kr., Einschreibgeld 8 kr. und kein Trinkgeld bezahlt; Extrapost für ein Pferd auf zwei Meilen 1 fl. 20 kr., für ein Pferd und Post 20 kr.; für eine offene Chaise per Post 24 kr., für eine halb gedeckte 40 kr. In Baden: Ordinaire Post mit 40 Pfd. freyem Gepäck für die Meile 28 kr.; Trinkgeld auf 2 Meilen 8 kr.; Einschreibgeld 8 kr.; Extrapost für ein Pferd auf zwei Meilen 1 fl. 15 kr. Eine offene Chaise 36 kr. für eine Post, bedeckter Wagen 50 kr., Trinkgeld für eine Post auf 2 Pferde 36 kr., 3 Pferde 45 kr., 4 Pferde 1 fl. 12 kr. Eilwagen für die Meile mit Einschluß des Trinkgeldes 40 kr., Freygepäck 40 Pfd. — Württemberg: Ordinaire Post per Meile 20 kr., dem Condukteur 9 kr., dem Postillon für 2 Meilen 6 kr., 40 Pfd. Gepäck. Extrapost für 2 Meilen 1 fl. 15 kr. Für eine Postchaise 30 kr., Trinkgeld 12 kr. Preußen: Ordinaire Post für 1 Meile mit 50 Pfd. Gepäck 7½ Sar., ohne Gepäck 5 Sar. Die Dilligence und Schnellposten sind verschieden, doch überwiegen sie nie den Preis von 10 Sar. von einer Meile. Bey letzterer sind nur Mantelfläche von höchstens 30 Pfd. gestattet.

Im Anfang des Monats May 1828 gehen von Nürnberg aus 69 Eilwagen, in welchen bloß Reisende und deren 30 Pfd. nicht übersteigendes Gepäck befördert werden, in folgenden Richtungen ab: Am Freitag Nachmittags direkt nach München; Ankunft daselbst Samstag Mittag. Am Dienstag Nachmittags über Augsburg nach München; Ankunft daselbst Mittwoch Abends. Am Dienstag und Freitag Nachmittags nach Augsburg, Lindau, St. Gallen usw.; Ankunft in Augsburg Mittwoch und Samstag früh, in Lindau Donnerstag und Samstag Abends. Am Dienstag und Samstag Nachmittags nach Würzburg und Frankfurt; Ankunft in Würzburg Mittwoch und Samstag früh, in Frankfurt Mittwoch und Sonntag Abends. Am Donnerstag Abends per Briefkurier nach Würzburg, Hanau und Frankfurt; Ankunft in Würzburg Freitag früh, in Frankfurt Samstag Vormittag.

Zu Nürnberg kommen die Eilwagen an: Am Dienstag früh von München, am Samstag früh über Augsburg von München, am Dienstag und Samstag früh von Augsburg, am Dienstag und Freitag Vormittags von Frankfurt und Würzburg, am Montag früh von Frankfurt, Hanau und Würzburg.

Die Würzburger Eilwagen fahren ab: Nach Bamberg Freitag Morgens um 7 Uhr, nach Brückenau Freitag Morgens um 7 Uhr, nach Heidelberg Freitag Morgens um 9 Uhr, nach Karlstadt Samstag Nachmittags ½ Uhr, nach Meiningen Dienstag Nachmittags um 2 Uhr, nach Mergentheim Sonntag Mittags um 12 Uhr.

Zu Würzburg kommen dieselben an: Von Bamberg Dienstag Abends; von Brückenau Montag Morgens; von Heidelberg Donnerstag Vormittags; von Karlstadt Samstag Morgens; von Meiningen Freitag früh; von Mergentheim Montag Vormittags.

Wasserfahrten auf dem Main sind selten und fangen erst zu Frankfurt an. Wöchentlich gehen wohl Postschiffe von Bamberg, Schweinfurt und Würzburg an die benachbarten Orte, doch sind sie meistens für Landleute und Waaren bestimmt.

Wer die Höhen, das Fichtelgebirg, den Thüringer Wald, die Ruggendorfer Gegend besuchen will, thut am besten, wenn er sich einem geschickten Führer anvertraut und den Weg zu Fuß macht.

Von den Vorkutschern sind die Vaireuther am wohlfeilsten.

Fast in ganz Franken ist der 24 Guldenfuß der vorherrschende. Es ist eigentlich kein besonderer Münzfuß, sondern nur eine Erhöhung des äußeren Werthes der nach dem 20 Guldenfuß geprägten Münzsorten; folglich gelten 20 fl. für 24 fl., 20 Kreuzerstücke 24 kr., und 10 Kreuzerstücke für 12 Kreuzer. Dann wird in einigen Provinzen noch nach Bayern, der Wagen zu 5 kr., und der Gulden zu 1 fl. 15 kr., in den Preussischen und Sächsischen Provinzen aber nach Thälern und Groschen gerechnet.

Wenige Länder bieten den Reisenden so viel Interessantes dar, als Franken. Auch gehört es in Hinsicht seiner Lage zu den schönsten und wärmsten Provinzen Deutschlands. Die schönsten Berge wechseln mit den annehmlichen und fruchtbarsten Thälern, durchströmt von Flüssen



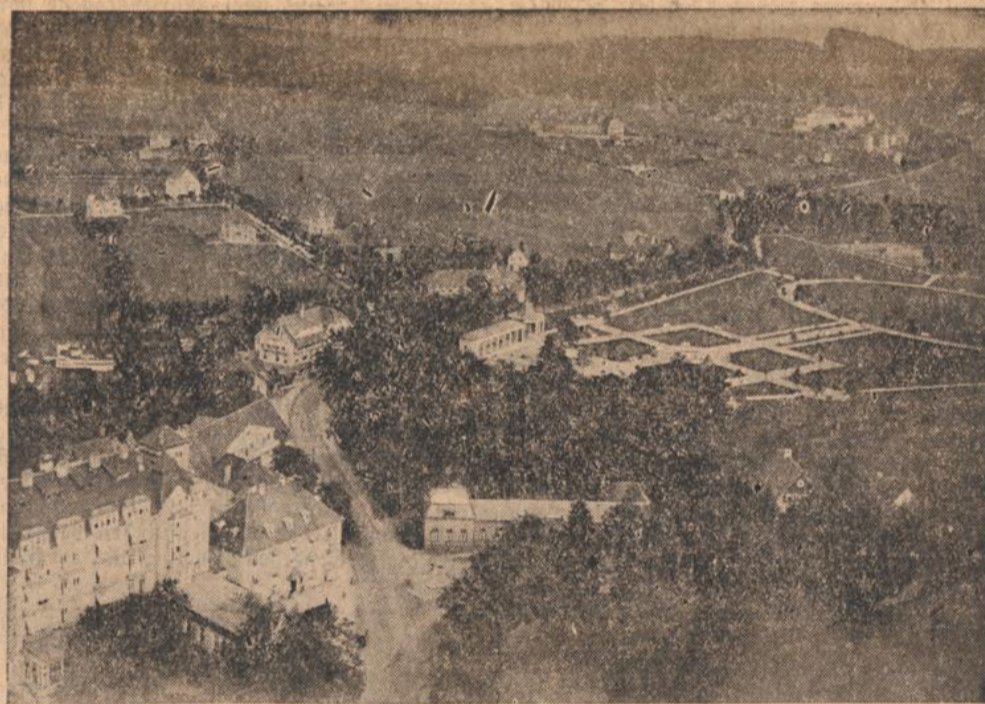
Anfang Juni beginnt bei uns die Hauptreisezeit und damit auch die eigentliche Saison. Nun wird jeder sich die Frage vorlegen: wohin? Viele Tausende werden heute durch die große Aktion der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erfasst, viele andere suchen und finden in einem schlichten natürlichen Ferienantheil Erholung. Für viele aber bedeutet die Reisezeit zugleich auch eine Zeit des Suchens nach Heilung; besondere Beschwerden veranlassen sie, den Weg in deutsche Bäder zu nehmen. Selbstverständlich werden sie sich zunächst an ihren Arzt wenden, denn das Aufsuchen irgendeines Badeortes ohne genaue Rücksprache mit einem Arzt kann überaus gefährlich wirken. Wenn wir trotzdem im Rahmen der Zeitung versuchen, deutsche Bäder in ihrer landschaftlichen Schönheit und ihrer natürlichen oder künstlichen Heilkraft in Bild und Wort vorzustellen, so geschieht dies im Interesse sowohl der Leser wie auch der Bäder. Die Wahl unter gleichartigen und gleichwertigen Bädern und Kurorten fällt oft nicht leicht, kann aber durch die Zeitung als „Reiseberater“ erleichtert werden. Die deutschen Bäder andererorts haben in diesem Jahre nach ihrem Zusammenschluß unter nationalsozialistischer Führung die größten

Anstrengungen gemacht, um nicht nur durch Leistung sondern auch noch durch größte Preiswürdigkeit den Besuchern entgegenzukommen. Der Besuch eines deutschen Bades kann daher heute nicht mehr als Luxus bezeichnet werden, sondern als eine Erholung in sicherer Gut und mit höheren Mitteln.

Wir veröffentlichen in dieser und den nächsten Ausgaben unserer Reisebeilage nun in zwangloser Folge eine Uebersicht über eine Reihe deutscher Bäder, um den Lesern die Möglichkeit zur Orientierung zu geben. Die Angaben stützen sich auf die neueste Ausgabe „Die deutschen Bäder“ des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Kurorte. Die von uns veröffentlichten Auszüge sollen keine besondere Empfehlung darstellen; ebensowenig kann eine eventuelle Nichterwähnung als Nichtempfehlung gedeutet werden. Die dem Ortsnamen folgenden Angaben bezeichnen zunächst die Heilanzeigen des betreffenden Bades; es folgen die Kurmittel, die Hauptsaison und besondere Veranstaltungen.

Nachen

Rheuma, Gicht, Nerven, Thermalbäder, Thermo- und Unterwasserduchen, Fango, Dia-



Im südlichen Schwarzwald mit der 9 Kilometer entfernten Schneeschussstation Willingen verbunden, liegt in einer Höhe von 7 bis 800 Metern Europa's höchstes Solbad Bad Dürrenheim. Durch seine Lage, die konzentrierte Sole, keine großen Wälder, die sich bis an den Badeort heranziehen durch die unbeeinträchtigte Kraft der Höhenwinde reinigt Bad Dürrenheim in fast alle Vorzüge eines Bades- und Kurortes. Eine ganze Reihe von Krankheiten werden mit sehr guten Erfolgen behandelt, wie Rheumatismus (auch schwere Fälle), Nervenleiden, Herzleiden, Frauenkrankheiten, Nervenkrankheiten, leichte Wundkrankheiten, Schwächezustände, Skrofulose, Trinken und Gichtleiden, Sympthatische Diabete. Das Bad ist Sommer wie Winter geöffnet. Von Mai bis Oktober tägliche Kurkonzerte im Kurpark, Reunionen Feuerwerk, Kurtheater, Strand- und Familienbad mit anschließendem Aus- und Sonnenbad, Bootfahrten Tennisplätze, Kindererholungsplätze. Nächtliche Bäderabgabe: 220 000. Nächtliche Uebernachtungen: 300 000.

und Bächen, ab... Für den Geognosten insbesondere sind die Ur- und Uebergangsgebirge des Fichtel- und Rhöngebirges, dann die verschiedenen Felsformationen im Vaireuthischen und der oberen Pfalz, mit den vielen Verfeinerungen, und in dieser Beziehung auch vorzüglich die Gegend um Vanz höchst interessant. Der Freund der Botanik und schönen Gartenkunde findet für sich eine reiche Ernte in dem Fichtelgebirg, der Rhön und dem Thüringer Wald, in den Hofgärten zu Ansbach, Würzburg, Weibach, in den Anlagen und Gärten auf der Bettenburg, der Eremitage, zu Euerbach, der Fantastie, ... zu Weitzhöchheim usw. — Eine reiche Ausbeute findet der Historiker nicht nur in den alten Städten Frankens, sondern auch bey der Römischen Pfalzheide, zu Dornhanen und Emesheim, wo sich Römische Gräber befinden ... und bey Eßbrunn, wo noch ein Druidenbaum steht. — Gleiches Interesse werden für ihn die alten Schlösser, Klöster und Wallfahrts-

orte haben. Wenige Länder sind so reich an Schlössern und Schloßruinen, als Franken, welche sehr dazu beitragen, die schöne Gegend noch mehr zu verherrlichen, und dem Freund der schönen Natur reichlichen Stoff zu Betrachtungen darbieten. ...

In Hinsicht der Fruchtbarkeit ist Franken unter die besten Länder zu zählen. Alles, was zum absoluten Lebensbedürfnisse seiner Bewohner gehört, bringt es hervor. ... Einige Fasaneerien bestehen noch. ... An Wild, besonders Hasen, Mehen, Feldhühnern usw. ist kein Mangel; Girsche, Wildschweine sind seltener geworden. ... Im Gemüsebau und Sämereien zeichnen sich vorzüglich Bamberg, Nürnberg, Sennfeld und Gochsheim aus. ... Der Obstbau ist fast überall, außer in den sehr rauhen Gebirgsgegenden, kultiviert. ...

Die älteste Karte von Franken gab Sebast. von Nothenhan in dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts heraus.

thermie, Bader, Inhalation. 1. Mai bis 15. September. Reitturnier Ende Juni.

Badenweiler

Herz, Gefäße, Stoffwechsel, Rheuma, Asthma, Nervenleiden, Radiumtherapie, Hydrotherapie, Bäder und Schwimmbäder, Spektroskop, Bader, Inhalation, Traubenkur, 1. Juni bis 1. Oktober. Theater, Konzerte, Feuerwerk, Sport aller Art.

Dürkheim

Bluterkrankungen, Frauenleiden, Rheuma, Katarhe, Kinderkrankheiten, Solquelle, Arsenquellen, Bäder, Trink-, Inhalationskur, 1. Juni bis 1. September. Pauschalkuren. Dürkheimer Wurstmarkt 8. September.

Embs

Katarhe, Asthma, Herz, Gefäße, Magen, Darm, Frauenkrankheiten, Rückstände, Thermen, Trinkkur, Thermalbäder, Inhalation,



Bad Liebenzell

Hydrotherapie, pneumatische Kammern, Fango, Terrainkur. 15. Mai bis 1. September. Anfang Juli Regatta, Mitte August Gotsmeyerfesten.

Friedrichroda

Herz, Nerven, Nervenleiden, Stoffwechsel, Drüsen, Klimakurort, 15. Mai bis 15. September. Tanzturnier, Heimatsfestspiele.

Glotterbad

Stoffwechsel, Blut, Gefäß, Nerven, Gelenk, Rheuma, Solquelle.

Hall (Schwaben)

Rheuma, Gicht, Nerven, Nervenleiden, Skrofulose, Atmung, Frauenleiden, Bäder, Solbäder, Diathermie, Luftbäder, Inhalationen. 15. Mai bis 31. August. Pauschalkuren, Freilichtspiele.

Harzberg

Katarhe, Magen, Darm, Galle, Skrofulose, Nervenleiden, Solquellen, Kochsalz-, Schwefeltrinkquellen, Inhalation, Terrainkur. 15. Mai bis 15. September. Pauschalkuren, Tennis, Rennen, Auto, Tanzturnier.

Homburg

Magen, Darm, Gicht, Stoffwechsel, Herz, Gefäß, Kohlenlaure Kochsalzquellen, Eisenquellen, kohlenlaure Mineralbäder, Solbäder, Ton-



Bad Mühlungen

schlammppgung, Diäten. 16. Mai bis 16. September. Tennis, Golf.

Rittingen

Magen, Darm, Leber, Galle, Herz, Gefäß, Rheuma, Diabetes, Gicht, Luftwege, Frauenleiden, Kohlenlaure Solquellen, Moorbäder, Kohlenlaurebäder, Gradierwerk, Fango, Bäder, Trinkkur. 1. Mai bis 1. September. Tagungen, Tanzveranstaltungen.

Reichenhall

Katarhe, Herz, Atmung, Frauenleiden, Exsudative Diathese, Solquellen, Mutterlauge, Moorbäder, elektrische Bäder, Inhalationen, Gradierwerk, Hydrotherapie, Lichtbäder, Bader, Kammern, Geländekuren. 1. Mai bis 1. September. Symphoniekonzerte, Theater.

Tübingen

Bluthochdruck, Aderverfaltung, Kreislauf, Frauenleiden, Jodquellen, Jodtrinkquellen. 1. Mai bis 1. September.

Frühling in Juist

Von Peter Smidt

Der saftige Streifen des Vorlandes, der Gelberwiesen, leuchtet von Tag zu Tag tiefer und säumt nun giffgrün die graue Unermesslichkeit der Watten. Bald legt sich der schleierartige Hauch der Millionen Grasnellen darüber, und die Insel schimmert im Pfingstkleide schöner als je ein Maler es darzustellen vermochte.

Der Kiebitz schlägt schon lange seine spiralförmigen Robolzflüge. Doch nun kam der Rotkehlchen, der lustige „Tüt“, der in heller Erregung beim Hochzeitmachen unermüdet seine Flöte ertönen läßt. Weich und hart, je nach dem Grade der Stimmung, klingt es über die Pelzer: Tü — Tü — Dübel — tabübel . . .

Der langbeinige Gefelle flattert wie ein zuckendes Stück Lebensfreude am Wege vorbei, hockt mit dem spießigen Schnabel grotesk am Finnenversteck, um sich die passende „Villa für die Saison“ auszusuchen.

Das Weiß der Dünen hebt sich schmerzhaft grell vom Azur des Himmels. Glutend brauen die Sandfessel nach dem ersten Gewitterregen den Dunst zu zitternden Schleiern. In der Ferne hängt das ganze Bild der Insel wie eine launenhafte Verzerrung der Natur in der Luft. Das Meer dehnt sich kalt und stabil aus. Die Stimmung ist wie mit dem Messer abgehackt.



Darauf die Dampfer wie Modelle, zierlich in den Grund des Himmels eingelassen.

Die Dünen! Dieser zarte Flaum um ihre Gräserbänke! Wer sucht die feinste Hand des Künstlers, um diese Pastellöne zu erfassen?

Und dann in den Tälern die zarteste Verwandlung der Farben über dem Gestrüpp: Japanflieder des Sanddorns, darunter der Bronzeglanz der eben unheimlich verwelkten Blütenpracht. Die Stufungen in Grün am Weißdorn, Holunder, Wacholder, wirrem Rosengebüsch — alles so schmiegfam eingestiftet in den weißen Arm der alten Binnendünen — Eine Melodie in Moll. —

Kennst du den Hammer-See auf Juist? Vor einigen Jahren wurde er eingedeicht. Hier gab es noch im Vorjahrhundert das Stromloch eines Durchbruchs, den die fürchterliche Weichwassersut 1717 gerissen. Jetzt umkränzen dieses Süßwasseridyll die etwas zurücktretenden Dünen und im Norden der säuberlich mit Helm besetzte Deich. Ein lauschiger Winkel am Rande des rauhen Wogengangs der nahen Brandung. Wie eine geschliffene Silberplatte liegt dies Wunder eingebettet.

Kommt man am Frühlingsmorgen über die Dünenkette vorsichtig heran, so bietet sich dem Auge ein seltenes Bild. Wo der See abtrocknet und verlandet, spricht der jungfräuliche Boden,

aus Algen und Humusbildenden Verweslichkeiten getrieben. Die feine Grasnarbe kauft sich gegen die schwebenden Gänge seltsam tieffarben ab. Und darinnen wie hineingepfropft hocken Scharen von Brandgänsen oder Bergenten. Nicht weitab streifen Mäntchen und Weibchen, dicht an dicht, fast mit den sanften Flügel schlägen das Wasser berührend, über die Fläche dahin: ein unbeschreibliches Bild von Harmonie und stilvoller Haltung! Sie verkörpern in den wirkungsvollen Ebnungen von Hell und Dunkel, der brandroten Brust und dem markanten Purpurschnabel den dekorativsten Wasservogel der Insel. Früher haften sie in Karnidelhöhlen, wo die unzugänglichen Nester eingerichtet waren. Doch nach Ausrottung der Kaninchen legen sie vielfach unter dichtem Sandborngestrüpp. Groß wie ein kleines Wagenrad, mit

schneeigen Daunen weich ausgefittert, mit 8 bis 20 Eiern von reiner Eisenfarbe ausgelegt, ist solches Nest — wenn man das Glück hat, es zu entdecken — ein Musterstück von Sorge und Feinsamkeit.

Wenn sich die Liebespaare necken, sich umkreisen mit leisen Vochönen, dort auf einer Kuppe niederlegen, das Spiel fortsetzend — wenn der Liebeshölle Erpel fortwährend den schwingenden Hals auf und niederneigt und sein Liebchen andienert: so liegt darin so viel Schmelz und ehrliche Bezeugung wie bei einem musterhaften Kavalier.

Auch junge Enten, noch betreut von den Müttern, sind schon da und schwimmen wie dunkle Daunenklümpchen auf der bleifarbenen Wasserfläche. In allen Jahreszeiten birgt der verschwiegene Winkel des Hammer-Sees seine Wunder. Im Herbst trifft man hier die seltsamsten Nordlandsvögel zu vorübergehendem Aufenthalt. Den Naturfreund beglückt es, daß dieses heimliche Fleckchen kürzlich zum Naturschutzgebiet erklärt wurde.

Im äußersten Westen der Insel weitet sich das Bild. In den Tälern, besonders um die Augustendüne, sind neue Anpflanzungen und

Entwässerungsarbeiten geleistet worden. 50 000 junge Bergkiefern, neuerdings mit seltenen Straucharten ergänzt, bilden schon wirkungsvolles Unterholz und werden in den Jahren zum Schmuck und zur Freude der Gäste herangewachsen.

Winnenfeits, abfließend nach dem Heller, stellt der Frühling seine Fahnen aus. Das Herz geht einem auf. Verworrene Pracht von Rosenranken, äppigstem Sanddorn, Weidengebüsch, wildem Schneeball, darüber dahinstreifend der hohe Weißdorn, hier und da die Schlehse, die schon ausgeblüht ist: nach und nach gehen alle Schalen des Blühens hier auf, und später kommt dann das Weidenröschen.

Das harte Grün eines kleinen Erleholzes, das in zwei Jahren stark heranwuchs, hebt sich wie ein junger Schöpfungsstrom aus der Wildromantik der Dünenwelt. Die so vorgezogenen Schönungen bilden für den Wildbestand der Insel und den Unterlauf der Zugvögel großen Wert, gar nicht zu sprechen von den vielen Seltenheiten der Natur, die sich darunter niederlassen.

Ueber den Vordünen streicht eben die Sumpfohreule. Seltsam und fast spukhaft wirkt der etwas wippende Flug. Ist sie doch auch seltener Tagvogel unter ihren tagenächtigen Nachtschwärmern.

Zwei Turmfalken jagen sich im lässigen Balzflug. In rasendem Sturz und ebenso kraftvollem Hochschweben ist das Pärchen beschwingt von seltsamem Liebespiel.

Später findet man das Nest des Falken in höheren Sträuchern. Einmal brütete ein Paar im Starenkasten: der Ritter im Harnisch neben dem unbewapneten Starmah, der in so gefährlicher Nachbarschaft noch nie gebrütet hatte.

Abends im Dämmern fängt die „Inselnachtsgall“, die Kreuzkröte. Und wenn es ganz still ist, ertönt weich und geheimnisvoll das leise grillenartige Lied des Heuschreckenfängers. Der perlende Gesang verliert sich in der Ferne, unausgesetzt verströmt er in die finsternste Maiennacht.

Das Meer liegt bleischwer im Abendglanz wie Quecksilber in einem Riesentiegel. Wunderbar zuckelt es mit den Dämmerfarben. Dunkelrandig wölbt sich der Himmel. Die Kajütenlichter vieler Schiffe springen auf. Das sammette Auge des Raumes blüht und funkelt noch lange nach. —

Breit und ebenmäßig dehnt sich der unvergleichlich schöne Finster Vadestrand. Bald werden die Sommerfreunde die Fläche beleben, wenn Tausende Erholungsbedürftige mit ihren Familien sich hier tummeln. Leise rinnt die Flut in die Priele, die in Rosa aufschimmern. Die schmale Insel treibt wie ein Märchenstift durch die Unendlichkeit. Neptun schmückt seinen Bug mit rieselnden Nachtfarben.

Du wandst im warmen Ostwind. Nach dem Regen weht dir kräftiger Salzgeruch entgegen. Er erfrischt nach der Schwüle.

Im Dunkeln quellen Lichter auf: Leuchtturmfestel, die Lampenkette der Nachbarinsel, die wie eine Diamantenkronen über dem Grau zu schweben scheint.

Tief und gleichmäßig atmet die Brandung. Dann sinkt die Ferne in sich zusammen. Aus dem Ungemeßen kommen die Sterne. Schon träumt die Nacht über der fatten Sinnhaftigkeit des Inselfrühlings.

Nur wenige Gäste, die später die Insel besuchern, kennen die stillen Wunder dieser Zeit. Doch wie klar und rein sind die ersten sanften Tage am Gestade der Nordsee! Wer sie einmal erlebt, den wird es immer wieder treiben zum Frühlingsbesuch; denn die Frische der Seebäder ist gerade jetzt von besonders nachhaltiger Wirkung.

Höhenwegwanderungen im Schwarzwald

Unter den Gebirgen Deutschlands hat der Schwarzwald als Wandergebiet eine Vorrangstellung errungen. Das abwechslungsreiche Gebirge besitzt in der Nord-Süd-Richtung die größte Ausdehnung und bietet die Gewähr zur Durchführung herrlicher Höhenwanderungen. Gewiss hat jede Art, ein Gebirge zu bereisen, ihre Vorteile, aber am gefundesten und genussreichsten ist doch das Wandern. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Schwarzwaldverein drei Höhenwege geschaffen, die alljährlich mit großer Fürsorge ausgebaut und gepflegt werden, und schon Millionen Wanderer haben diese einzigartig geführten Höhenwege beschritten, bald durch herrlichen Tannenforst, wie solcher in seiner Schönheit nur dem Schwarzwald eigen ist, bald über ausblicksreiche freie Burgtuppen, an grünen Weidhängen hin zu reizvollen idyllischen Schwarzwaldgehöften mit ihrem treubiedernden Menschenlächel; und alle haben in genussreichem Dahinschreiten in der tödlich kräftigenden Höhenluft Erholung, Nervenruhe und Freude gefunden.

Drei Höhenwege ziehen über den Schwarzwald, alle in Pforzheim beginnend, der deutschen Goldstadt, der porta hercyniae des Altertums. Haben gewiss alle drei ihre Vorzüge und Eigenheiten, so darf doch der SWW. West (1) Pforzheim-Basel, weil er über die höchsten Erhebungen des Gebirges zieht und die umfassendste Aussicht gewährt, als der bekannteste und bevorzugteste bezeichnet werden. Die einseitige Markierung, ein roter Rhombus, gewährleistet unbedingt sicheres Zurechtfinden.

Wir steigen von Pforzheim über die Büchlerbrunnener Höhe nach Wildbad hinüber, dem bedeutendsten Warmquellbad Württembergs. Der Aufstieg zum Wildseemoor bringt später zur Waldkolonie Kaltenbrunn, inmitten eines ausgedehnten Edelgirsichparkes gelegen. Später wird das reizvolle Murgtal überquert, und wir steigen über die Badener Höhe zu den berühmten Büchler Höhenkurorten empor, die durch die prachtvolle Schwarzwaldhochstraße, eine neu angebaute, ausblicksreiche Autostraße, mit der Ebene und dem Weltbad Baden-Baden ver-

bunden sind. Weiterhin führt der Pfad empor zum kahlen Höhenrücken der Königin unserer nördlichen Schwarzwaldberge, der Hornsgrinde (1186 Meter), mit wundervollem Um- und Niederblick. Etwas absteigend ergeben wir uns an den Ufern des sagenumwobenen Mummelsees, weiterhin gehts zum Seekopf, grünen Westen die Silhouette des Straßburger Münsters, gegen Osten schweift der Blick über den geheimnisvollen Wildsee nach den endlosen Wäldern des württembergischen Gebietes, zugleich die Signatur des nördlichen Gebirgsgebiets enthüllend: ungeheure, reiche Waldgebiete. Ueber interessante Punkte wird dann in langer Kammanwanderung das Hochplateau des Kniebisstodes erreicht; von da langsam hinab zur Gebirgsscheide des Kinzigtales mit ihren alten, freundlichen Kleinstädten.

Neuemporgitig ab Hauach zum Farrenkopf und Karstein. Der Charakter des Gebirges hat sich gewandelt. Weidtritten mit lichteim Birkenbestand bringen Abwechslung in den Tannenforst. Melodisches Gelächte weidender Kinderherden dringt zu uns herauf. Am Blindensee vorbei und über Martinskapelle schreitet unser Fuß zum Wendturm (1150 Meter). Wir sind in nächster Nähe der Württembergischen Furzwangen. Dann immer hüblig: Kaste Herberge, Hochsattel, Turner, später Hintergarten an der Höllentalbahn und Titisee, 860 Meter. Vor uns liegt der Hauptstiel des ganzen Gebirges: Feldberg, 1500 Meter. Weltbekanntes Kur-, Sommer- und Winterportplatz mit großartiger Umshau, auch besonders zur ganzen Alpenette hin. Wo hier erfährt der SWW. I eine Gabelung. Während die westliche Fährung über Nohschi ganz nahe am Schauenland, dem Hausberg der Schwarzwaldhauptstadt Freiburg, vorbei zum stolzen Belchen, 1415 Meter hoch, und zum Wauen, dessen Fuß das bekannte Badenweiler zieht, nach Basel geht, führt die östliche Fährung zum Herzogenhorn und Hochkopf über Schweigmatt und die Grischona zum gleichen Ziele im großen Rheintal. Keiner, der den SWW. I des Schwarzwaldes mit seinen 60 Wegstunden beschritten, wird dieses Geschehen je vergessen. S. W.

Marxzeller Mühle
Zweites- u. Kaffeepesalhaus
Beste Gaststätte des Albis
hist. Carl-Benz-Stube, Hans-Thomas-Zimmer, Touristenstube, Terrasse, Gartenwirtschaft mit Kutschen, Spielplatz mit Kaffee- und Biergarten.
Borschl. Küche, Schreyms-Bräu-Bier naturreine Weine, 50 Betten, Bad, 11 Kaffee, Zentralheizung, Garage, Zub. Bed. und Toni Schneider, Telefon 2 Marxzell

SPIELBERG 44114
GASTHAUS UND METZGEREI ZUR SONNE
beachtet gut und billig in Küche u. Keller
größter Saal am Platz, beliebtes Ziel für Vereine und Ausflügler, schöne Fremdenzimmer.
Bes. Pg. K. KIRCHENBAUER

Rotensol
Privat-Pension Kull
gut bürgerliche Küche Schön gelegene Zimmer, nächst dem Walde
Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 3,60 Rmk. Wochenend.
Anfrage erbeten an K. Kull, Privatpension

Rotensol bei Herrenalb 42123
650 Mtr. über d. Meer
Gasthaus und Pension „Rösle“. Gut bürgerlich, herrlicher Garten und Liegewiese. 5 Minuten vom Tannenwald entfernt.
Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten von 3,50 Rmk. an. Wochenend. Großer Saal mit Klavier, für Gesellschaften, Anfrage. A. Pfister, Wwa.

● Inserieren bringt Gewinn

VARNHALT bei Baden-Baden
Gasthaus u. Pension zum Rebstock
Am Fuße des Schwarzwaldes, wellbek. Weinort, 50 Min. v. Grollhof F r ü h. B. -Baden durch den herrl. Tannenwald. Gr. Saal für Vereine, Nebenz. für kl. Gesellsch. Wochenend 3 Mk. 4 Mahlzeiten, Bekanntheit für gute Küche und Keller. Telefon Posthilfsstelle

SCHEUERN bei Gernsbach
KURHAUS PENSION „STERNEN“
Erstes Haus am Platz, 3a Betten
2 große Säle, Terrasse, Nebenzimmer, schattiger Garten, best. gek. Küche und Weine. Tel. 421
Besitzer: Hs. NRICH WEIMAR 44102

LAUTENBACH bei Gernsbach Mgt.
Gasth. u. Pension „ZUR SONNE“
Staubfrei, wildromant. Neuzeit. einz. Fremdenzimmer, B. Wasser, Bad i. H. Fluss- u. Sonnenbad 3 Min. vom Hause
4 Mahlz. Preis v. Mk. 3,50 an. Prospekt-Führer-Verlag. Telefon Gernsbach 608
Bes. Fr. Göhring

Eine wirklich gute Erholung im Schwarzwald
bietet Ihnen der **Gasthof „Z. Stern“ in Lautenbach**
Rechtel Bad. Gut einger. chertes Familienhotel. Erstklassige Küche u. Keller. Pensionspreis 3,50 bis 4,00 Mark
41149 Prospekt gratis und vom Führer-Verlag. Fernsprecher 268 Oberkirch. Ludwig Kimmig, Eigent.

Ihre Erholung . . . Ihre Sommerferien . . .
Ihr Wochenende . . . in **MURGTAL**
in der **„KRONE“** 44009
Vereinen, Gesellschaften, Klubs und Verbindungen hält sich die **„KRONE“** bestens empfohlen. Gemütl. Räumlichkeit, Billige Preise gute Verpfleg., fr. Biere u. Weine

Langenbrand i. Murgtal (Schw.)
Gasthof zum OCHSEN
Metzgerei, Pension, grosse Lokale für Vereine, schöne Fremdenzimmer, Möbige Preise, Forstlen, Garage.
45222 Bes. August Geiser

Gausbach i. Mgt.
Gasthaus u. Pension Waldhorn Besitzer: K. v. Maier
Altbekanntes Haus, Touristen-Pension bestens empfohlen. 44100

Lautenbach i. Murgtal - 400m ü. M.
Post Gernsbach - Telefon 384
Gasth. u. Pension Lautentfels
Gut eingerichtete Zimmer, Bad, groß Saal, ged. Veranda, Garten, Schwimmbad, Sonnenbad, freie tannenwaldreicherh. Lage, Pens.-Pr. Rm. 4.- Bes. H. Meyer

Lautenbach i. Murgtal
Gasthaus u. Pension „ZUM SCHWANEN“
Gut bürgerl. Haus Pension Mk. 3.-50
Telefon 246 11650
Bes. Otto Sester

GAUSBACH i. Mgt. 300 m ü. M.
Bahnhof Forbach-Gausbach, Tel. 205 Forbach
Gasthaus und Pension zur Linde 44115
Eigene Metzgerei, schöne Fremden-Zimmer Saal, Veranda mit herrlichem Ausblick

Schwarzenberg
bei Schönminnloch, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen an Murg und Wald gelegen. Ruhige Lage, Fluss- u. Wäldchen. Liegewiese, Bekanntheit Verdienungs-Pensions-Preis bei 4 Mahlzeiten, Vor- u. Nach-aison 3,50, Haupts. 3,80. Tel. Schönminnloch 34
Prospekte durch d. Inn. Chr. Sackmann

KLOSTERREICHENBACH
Schwarzwaldkurort, 520-800 m ü. d. M.
Beste Erholung für Herz und Nerven. Fluss-Schwimmbad
Auskunft und Prospekt durch den Kurverein

Luftkurort FORBACH Schwarzwald Murgtal
Bes. geführte modern einger. Häuser
Auskunft u. Prospekt d. Verkehrsverein Forbach

Berücksichtigt in eueren Serien unserer Inserenten!

Luftkurort Huzenbach (Murgtal)
Echtes Gebirgsdorf mit 570 Einwohnern. Idealer Platz für zwanglosen Erholungsurlaub. große Wildersee, Berge bis zu 1200 m. Ausganspunkt bekannter Ausflugsziele (Mummelsee, Wildsee, Hornsgrinde, Schwarzenbachsperre). Flussbad. 5 Pensionen.
Prospekte durch die Geschäftsstelle, durch den Verkehrsverein und durch die einzelnen Häuser

Pension „Wiedmann“ Bas. 1. Wiedmann 46016
Ruhige, staubfreie Lage, Forellenswasser, 4 Mahlzeiten. Preis von RM 3,60 an.

Gasthaus „Zur Krone“ Bas. 1. G. Sackmann
D. rekt an der Murg, Liegewiese, eigene Landwirtschaft. 4 Mahlzeiten. Preis von RM 3,60 an

Gasthaus „Zum Engel“ Bas. 1. K. Klump
Eigene Landwirtschaft, Liegewiese, Butterküche, 4 Mahlzeiten. Preis: RM 3,50

Gasthof u. Pens. „Zum Bären“ Bas. 1. Fr. Grammel
Best. et. Haus. Großer arien, Flussbad, Liegewiese, 4 Mahlz. 3,60 RM. Güntst. Wochenend. Tel. SA 22.

Privat-Pension „Schmider“ Bas. 1. Emma Schmider
Neues Haus m. Gart., staubfrei, sel. Ganze Pension w. e auch Zi. m. Frühst. Keine Pros. Anfr. dir. a. 6. Bas.

Sasbachwalden bad. Schwarzwald
Hotel u. Pension z. Gaischöle. - Schöne Fremdenzimmer mit fließendem K. u. W. Wasser - Liegewiese, Schwimmbad, Pensionspr. 4.-50 Bes. H. Romer. Küchenm.

Chiemgau und Berchtesgadener Land

Man spricht vom „schwäbischen Meer“ und meint den Bodensee, und man spricht vom „bayerischen Meer“ und meint damit den Chiemsee. Vom Bodensee ist nur ein kleiner Zipfel, ganz im Osten, bayerisch, der Chiemsee aber ist ringsherum von altbayerischem Boden eingeschlossen, ja, er hat in seiner Eigenart und seinem Reiz einer ganzen Landschaft ihren Charakter eingepflanzt.

Das Wort „Chiemgau“, das ist das weiteste Gebiet rund um den Chiemsee, hat für den Kenner etwas Verlockendes, Bezauberndes, beinahe Geheimnisvolles. Kein anderes Gebiet in südbayerischen Gauen hat so seine „Gemeinde“ wie der Chiemgau, eine breite Gruppe von Menschen aus allen Teilen des Reiches, die immer wiederkehren, jahraus, jahrein, immer an demselben Ort, immer zu demselben Bauern, demselben Gasthof, mit Frau und Kind und Diensthöfen oder gar mit Hund und sonstigem Zubehör.

Das kommt nicht von ungefähr, und wir haben diese Beobachtung und Feststellung vorangestellt, um das Bodenseidige, Festverwurzelte zu charakterisieren, das diesem herrlichen Gau ganz besonders zu eigen ist und das sich unabsichtlich und ungewollt, aber um so wirkungsvoller auf seine Besucher erstreckt, die hier auch bodenseidig sein wollen, wenn auch nur für einige Wochen des Jahres. Der Chiemgau hält in seiner ständigen Schönheit, in seiner landschaftlichen Mannigfaltigkeit seine Bewohner und seine Besucher mit starken Händen fest, denn dies ist kein Land, durch das man mit modernen „Autocars“ hindurchfährt nach flüchtigem Schauen, es ist ein Land zum Verweilen und Genießen, ein Land der Geselligkeit und der bleibenden, hastenden Eindrücke.

In einer Stunde erreicht man von München aus Rosenheim am Inn, ist man schon an der Pforte zum Chiemgau. Hier grünen aus der Nähe Kampenwand und Hochgern, Hochfellen und Stauffen. Bei Rosenheim überschreitet auch auf einer fernen Brücke die künftige Reichsautobahn München-Salzburg das breite Innthal. Diese Autobahn rückt den Chiemgau noch näher an München heran, läßt uns seine Schönheit leichter und bequemer genießen.

Bald sind wir in Prien am Chiemsee, dem meist besuchten Ort an den weiten Ufern dieses Sees. Hier genießen wir nach Norden und Osten den Blick in die Weite, über die riesige Wasserfläche und die bezaubernde Hügelandschaft, nach Süden aber auf die Bergriesen des Berchtesgadener Landes. Das Schloß auf Herrenchiemsee, die uralte Klosterinsel Frauenchiemsee mit ihrer Klosterkolonie, vor allem aber die nach Süden ins Hochgebirge führenden wildromantischen Täler sind lohnende Ziele. Zwischen Kampenwand und Geißstein liegt an der großen Ache das entzückende Bauerndorf Schleging mit seinen guten alten Gasthöfen, und im Nachbarort Reit im Winkel, eine der beliebtesten alpinen Sommerfrischen mit zahlreichen Tourenmöglichkeiten, umrahmt von den grotesken Felsenhäuptern der Vöserer Steinberge und des Wilden Kaisers.

Die im Bau begriffene deutsche Alpenstraße wird die Alpenkette im Süden des Chiemgaus noch besser erschließen und eine ideale Quer-

verbindung zu diesen einsamen Alpentälern bilden. Sie führt aber auch hinein ins Berchtesgadener Land, in den äußersten Südkopf des Reiches, in die Wahlheimat Adolfs Hitlers. Von drei Seiten umschleßt österreichisches Gebiet das Berchtesgadener Land, das an der Eingangspforte Galtsturm bei Bad Reichenhall am engsten vom Lande Salzburg eingeschmürt wird. Während der Chiemgau eine epische Breite der Landschaft mit allmählichem Übergang zum Hochgebirge zum Ausdruck bringt, wirkt hier die dramatische Wucht, die fallendehafte Steigerung der Alpenwelt auf den Besucher. In wohlthuendem Gegensatz zu der Wildheit der Landschaft steht wiederum der breite Berchtesgadener Talkessel mit seinen sanft geschwungenen Linien, die langsam zur Höhe laufen. Geht man von Berchtesgaden den festschönen Weg ins wildromantische Tal der Ramsau mit seinem uralten Baumbestand, oder an der Königsferse entlang zum Königssee, jenem in 2000 Meter hohe Felswände eingebetteten grünen Märchen, dem schönsten unter den deutschen Alpenseen, so umgibt man das weite Gebiet der Schönau, mit seinen weit auseinandergezogenen Höfen und Gasthöfen. Wer nicht im Orte Berchtesgaden selbst wohnen mag, läßt sich auch gerne am Eingang zum Orte in Bischofswiesen nieder mit seinen weiten Ausblicken auf das zackige Panorama, das von jedem Standort aus seine Form völlig verändert. Der ständige Wechsel der Ansichten ist eine Eigenart dieses Landes, die immer neue Ueberraschungen bietet.

In einer guten Stunde erreicht man von Berchtesgaden aus den Oberjalsberg mit seinen alten Bauernhöfen und „Lehen“. Dort liegt tausend Meter hoch „Haus Wachenfeld“, das Landhaus des Führers, in dem dieser die kurzen Tage der Erholung zu verbringen liebt. „Derr, wen Du lieb hast, den lässest Du fallen in dieses Land“, so schrieb Ludwig Ganghofer, der oft und gern hier weilte. Er hat damit

das Schönste und Höchste Bod ausgesprochen, und wir lesen diesen Spruch über dem Haus Wachenfeld auf der Adolfs-Höhe, von wo der Blick schweift weit über die Grenzen und tief hinein ins deutsche Alpenland. König Wagnmann, Neralpe, Lattengebirge, Untersberg und Hoher Göll umfassen als steinere Riesen das Berchtesgadener Land, den herrlichsten Teil der Deutschen Alpen, der jeden, der einmal hier weilen durfte, zur Rückkehr mahnt

und irgendwann einmal wieder an sich heranzieht. Das Berchtesgadener Land ist zum meist besuchten deutschen Fremdenverkehrsgebiet in den letzten Jahren geworden. Sehr viel gefordert für den Ausbau der Wege, für die Ausgestaltung der Kuranlagen und für alle erdenklichen Bequemlichkeiten der Gäste. Auch an Wandermälern ist das Land überreich. Natur und Kunst klingen zusammen, die Menschen zu erfreuen.

Bodenseeschiffe | von Ludwig Finckh



Der ruinengetränkte Hohenwerfen, der höchste der Hegauberge (869 m ü. d. M.) von Engen und Singen aus erreichbar.

Der Abelngetreter trug Gerda auf den Alpen auf seinem Rücken mit zu uns, Steine ritten und rollten, und wir sehen noch ihre Zehlflecken. — Gletscherschliff. Aber auch der See demagt, reißt und rollt noch durch unablässigen Wellenschlag, es gibt auch Bodenseeschiffe. Einige dieser Steine habe ich gesammelt.

I.

Die „Oehninger Steinbrüche“ sind weltberühmt. Aber der Name ist nicht genau. Sie liegen bei Wangen am Untersee, auf der Halbinsel Hört, auf der Gemartung Wangen. Zur eine Steinbruchgebirge in früheren Jahrhunderten zum Kloster Oehningen, und Steinbrüche dieses Klosters waren es, die einst die ersten Funde der Versteinerungen machten. Beim Bau von Kirchen und Häusern brachten sie Kalkplatten und entbeden die in ihnen eingeschlossenen urzeitlichen Schätze. 1805 wurde das Kloster aufgehoben. Seit über 100 Jahren ist auch der Steinbruch in anderem Besitz. Der andere Bruch, beim Siegelhof, gehörte zur Herrschaft Warbach. Der Name trifft nicht mehr zu. Die „Oehninger Steinbrüche“ liegen aber Wangen an.

Herrigens wird es noch manche ähnliche Stellen aus der Zeit vor dem Untergang der Hohenwerfen geben, versteinerter Zäunel zwischen Warbach und Oehningen. Einmal dieser Gegend, die „Hohenwerfen“ auf der Nordseite des Salinerbergs, wurde unter Naturschutz gestellt.

II.

Am Bodensee erheben sich langgestreckte Höhenzüge aus Moränenhöfen und Molasse von der Gletscherzeit her. Es sind der Zurburgener Seerücken, der Schlierberg, der Bobanrück und jener große Höhenzug, der sich auf der Nordseite des Lieberinger Sees von Spillingen über Helligenberg bis Marzdorf erstreckt. Wohl sind einzelne Höhen mit besonderen Namen besetzt, — Helligenberg, Der Hochen, Gebenberg; aber für den gesamten Zug fehlt der einheitliche Name. Da er im Chiemgau liegt, schlagen wir den Namen Singen an.

III.

Die Gletscherzeit hat auf diesen Höhen sanft gewölbte, sanft abfallende Hügel gebildet, die ihnen ein charakteristisches Aussehen verliehen. Man nennt sie Drumlin (spricht Drumlins). Drum ist trisch und heißt schon Hügel. Amerikaner haben sie für Nordamerika so getauft. Warum aber trisch auf deutschen Breiten? Sie wurden auf der Drehbank des großen Drechslers gedreht. Sollten sie nicht Erdbälle heißen?

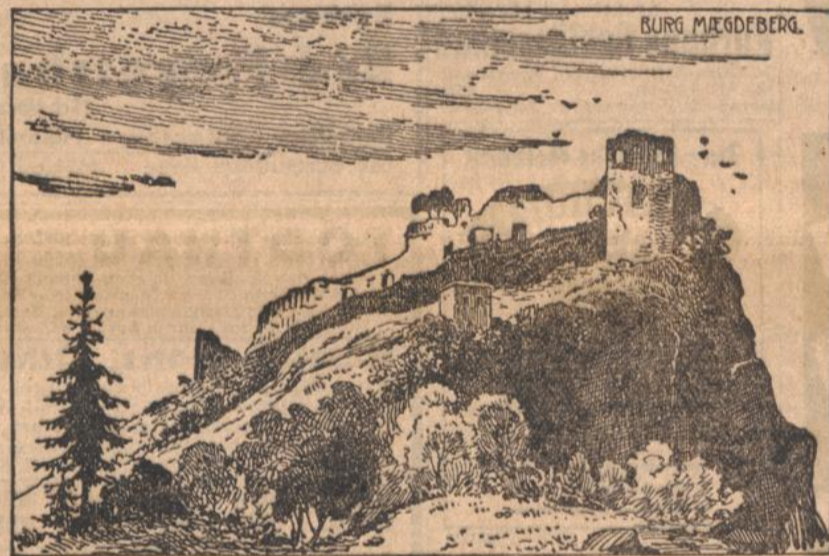
IV.

Den schönsten Parksaal von Deutschland besitzt die Stadt Radolfzell. Er liegt eine halbe Meile vom Bahnhof entfernt: es ist der Stadtpark. Man hat den früheren Stadtpark, anstatt ihn aufzulassen, angekauft und zu einem öffentlichen Garten umgebaut. Zu glücklicher Einheit sind Stadtmauern, Tore, Rosen und Gehölz verbunden. Der Herrsche, der hier haust macht, stützt sich in diesen zeitlosen Blütenaal. Und es gibt Reifende, die einen Zug veräumen aber überfliegen, um in dem Parksaal von Radolfzell zu verweilen.

V.

Schlenerberg, Bodanrück, Singenrücken und Hegauberge gehören zu den eigenartigsten Landschaften Deutschlands. Sie sind von einer unvergleichlichen Romantik, Wald- und Berggeistern spuken noch in ihnen. Im Erinnerung nur an die Wälder, die Walden von Langenrain und an die Bergkette des Hegaus. Seine Gruppen stehen in einem erdgeschichtlich gewachsenen Verhältnis, einem gewachsenen Landespiel zueinander.

Ein Kaiser David Friedrich, ein Herzog von Schwaben hätte sie durchwandert. Sie haben noch nicht ihren Wasser gefunden. Sie sind in ihrer Gesamtheit noch nicht entdeckt. Das wäre gut, wenn sie unberührt blieben über — sie nehmen ab, sie verschwinden durch Menschenhand ...



Burg Mägdeberg, eine anspruchsvolle Burgruine in der reizvollen Hegauberglandschaft.

OPPENAU
46017
die herrlich gelegene Kurstadt am wälderreichen Kleibis und Törlhörn von Allerheiligen. Kraftpostverbindungen nach allen Richtungen. Auskunft und Prospekte:
Kur- u. Verkehrsverein

BESENFELD Würt. Schwarzwald
40114
800 m über dem Meere
KURHOTEL OBERWIESENHOF
A. D. A. C. HOTEL
Hilfend Wasser, ergutes Haus a. Pläze
Bes. Emil Müller, Tel. Schönmünz. 69

Enzklosterle 900 m ü. d. M., Station
Kurhaus Seifenhof, Fernstr. 13.
Welt. Haus f. Ruhesuchende, bekannt
durch seine herrl. Lage, schöne Son-
nenteiche am Bäder, Vorkügel, Ber-
gsee, (auch Pläzchen), Wäld. Preise.
Garage. Def.: G. Frey. 45880

Höhenkurort Ober-Abtsteinach
am Hardberg — 660 m hoch, herrl. Lage
Pension zum goldenen Bock
Schöne Fremdw. „Jule Küche gut Verpfl.“
eig. Landwirtsch. Pensionsspreis m. 4 r. d. d.
Mahlz. Mk. 3.— pr. Tag Monatspr. Mk. 80.—

Von Mk. 3.50 an finden Sie Ruhe und
Erholung im schön. Hochtal m. Waldesnähe
Pension und Gasthof zum Hirsch
40097 ROTHBACH O. A. CALW
634 m ü. d. M., Würt. Schwarzw., Bahnst. bei
Bad Teinach, Autoweb., Tel. 80 Bad Teinach

Trink-Kuren
für Darm, Leber,
Galle, Zuckerkr.
Ankunft durch

Kurhaus Zuflucht 968 m ü. d. M.
Bes. Chr. Schmelze, Telefon 410 Oppenau
Bellebter Sommer- und Winteraufenthalt

Luftkurort Wildberg Schwarzwald,
idyllisch gelege-
nes, alter-
tümliches Bergstädtchen an der Nagold, Bahnstation
Schloß mit Sanatorium für innere u. Nervenkrankhe.
Gute, preiswerte Gaststätten. 44119
Webeschritt und Auskunft durch Bürgermeisteramt.

Luftkurort Heselbronn Gas-h.u. Pension
Station Aitensteig, 3 km. 660 m ü. d. M. 3 mal täglich Auto-
verbindung. Autowagen direkt am Hochwald gelegen,
Schö. e. Fremd-Zim. gt. Küche u. Kell. Liegewiese, 27
Saal f. Vereine Bes.: Konr. Kirn, Ruf S.A. 490 Aitensteig

Besuchen Sie
den Luftkurort **Altensteig**
im würt. Schwarzwald 450 m ü. d. M.
Prospekte durch d. Fremdenverkehrsverein

Gasthof und Pension zur Traube
eigene Metzgerei, vollständig neu eingerichtete
Zimmer, heiß Wasser, Bad und Zentralheizung,
schöner Saal bekannt für gute Küche und Keller
Besitzer Wilhelm Seeger, Telefon 210 S.A. Altensteig

Schwimmbad Gasthof Waldhorn-Berneck Würt.
Pension Schwarzw.
Tel. S.A. 336 Altensteig. Direkt am Waide, Schwimm-
bassin bis 2,80 m tief, 750 qm groß, 3-m-Brett, m. schön-
er Liegewiese, Licht- und Luftbad, Soleplatz, Ertri-
schmies-Raum, Zimmer m. fließendem Wasser, Zeige-
mäßige Preise, Prospekte. Besitzer K. Kiehne 44067

Bäder
für Herz, Skroful-
lose, Rachitis.
Stadtverwaltung.

Bad Siebenzell
350-400 m ü. d. M. **THERMALBAD - WALDLUFTKURORT IM SCHWARZWALD**
FRAUENLEIDEN, RHEUMA, GICHT, NERVEN, HERZ, KLIMAKTERIUM
FreiSchwimmbad BADE- UND TRINKKUREN / KURANLAGEN, KURKONZERTE

Ob. Badhotel P. 5.50 b. 7.- M	Hotel Schlag Pens. 4.50 b. 5.50 M	Gasth. z. Krone P. 4.- b. 4.50 M	Landhaus Friede Pens. 4.- M	Pens. Caf. Schönen P. v. 3.80 a
Unt. Badhotel P. 5.- bis 6.- M	Kurb. Dr. Bauer P. 6.- b. 7.50 M	Gasthof z. Löwen Pension 4.- M	Haus Karmel P. 3.80 b. 4.20 M	Pens. Stark P. 4.- b. 4.50 M
Hotel Adler P. 4.- bis 5.- M	Sanator. Kurpark P. 4.- b. 8.- M	Gasthof z. Sonne Pension 4.- M	Kurb. Schwarzwald P. 4.- b. 5.- M	Pens. Waldeck P. 4.50 b. 5.- M
Hotel Hirsch Pension 4.- M	Gasthof zur Burg Pension 4.- M	Gasth. z. Waldhorn P. 4.- b. 4.50 M	Pension Luise P. 4.- b. 4.50 M	Pens. Geschw. Welk 4.- b. 4.50 M
Hotel Lamm P. 4.50 b. 5.50 M	Gasth. Herz Eberhard 4.- b. 4.50 M	Pension Blöche Pension 4.- M	Pens. Rayer & Keller 4.- b. 4.50 M	Pension Zell P. 4.- b. 4.50 M
Hotel Ochsen P. 4.50 b. 5.50 M				

Drucksachen durch die Häuser oder die Stadt. Kurverwaltung

Altensteig Würt. Fremdenheim Waldrieden
Schwarzw. Pension
620 Meter inmitten großer Tannenwäldchen, vollkommen
ruhig und staubfrei. Ganz neu eingerichtet. Vorzügliche Küche.
Liegewiese, Schwimmbad, Garagen. Mäßige Preise. 41481
Prospekte durch den neuen Inhaber Karl Pfeiffer.

Gasthof und **Linde** Besitzer: Friedrich Seeger,
Pension zur **Berneck**, schöne Höhenlage
beim Hochwald, Terrasse mit Blick in den See, neu ein-
gerichtete Fremdenzimmer, fließ. Wasser, Fernsprecher
S.A. 303 Altensteig, mäß. Preise bei guter Verpflegung.

Gasthof und **Röbke Berneck**, Bes. Fritz Durr,
Pension zum **Berneck**, Fernstr. S.A. 326 Altensteig, schön-
sonnige Lage direkt am See, freundl. Zimmer, gute
Küche, mäßige Preise.

Berneck-Altensteig
schöne staubfreie Höhenlage i. Wal-
desnähe, schöne sonn. Zimm., mäßige
Preise, zu e. Verpflegung. Bes. Nik. Frey
Fernsprecher S.A. 395 Altensteig
44068

Insertiert im „Führer“

das Solbad für
Rheuma-
und
Ischiaskranke,
Ruhe- und Er-
holungsuchende
dank seiner hoch-
gradigen, heilkräf-
tigen Sole u. seiner
günstigen Lage.
Auskunft: Kurver-
waltung, Telefon 1

BAD RAPPENAU

Besucht Kurorte, die im Führer inserieren!

Bei **Rheuma** Gicht
Ischias
Gelenk- und Knochenleiden, Aushilung nach Unfällen und Ope-
rationen, Frauenkrankheiten, Katarrhen der Luftwege nur nach
Baden bei Zürich
Schweiz
Jahresbetrieab.
Kursaal in grossem Park. Konzerte. Theater. Prosp. durch d. Kurverwaltung.

WILDBAD im SCHWARZWALD
DAS DEUTSCHE VERJÜNGUNGSBAD NERVEN
Heilbad 34-37°C. - Luftkurort 430-750 m. ü. d. M. **JSCHIAS** Auskunft und Prospekte
BERGBAHN **RHEUMA** Badverwaltung oder Kurverein Wildbad
GICHT und alle Reisesachen. In Berlin auch im Wildbad
Kiosk bei der Gedächtniskirche neben Rankstr. 1 (Telefon: Bismarck 3506)

